Schwalbenschwanz.

Im grünen Park wohnte Ritter Schwalbenschwanz mit seinen Töchtern. — Das gnädige Fräulein lag in der Hängematte, ließ sich vom Waldteufelchen kühle Luft zufächeln und sprach: „Erzähle mir eine Geschichte!“
Das Waldteufelchen hub an: „Es waren einmal kleine Räupchen, die lebten auf dem Gelbrübenkraut. Als sie größer wurden, wollten sie schöner gekleidet sein — sie warfen ihr grünes Kleid ab und erhielten dafür ein neues mit vielen schwarzgetupften gelben Ringen. Als sie wieder größer waren, wollten sie noch viel schöner gekleidet sein — sie streiften wieder ihr Gewand ab und erhielten eines mit schwarzen, rotgetupften Ringen. Als sie nun erwachsen waren und es kein schöneres Kleid mehr gab, da sagten sie zueinander: Es ist doch mühsam und langweilig, immer kriechen zu müssen — wenn wir doch nur fliegen könnten! Sie kletterten in die Höhe und hängten sich an einem Faden auf. Es wird schon kommen! sagten sie. Am andern Tag sahen sie nicht mehr aus wie Raupen, sondern wie lange Gesichter, die auf etwas warteten. Sie waren Puppen geworden und mußten nun da hängen — viele Tage lang — ohne zu essen und zu trinken.
Aber auf einmal rissen die Puppen entzwei und herrliche Schmetterlinge kamen heraus mit langen Spitzen an den Flügeln, die konnten fliegen wie die Schwalben — es waren die Schwalbenschwänze.“
„Wie hübsch! wie reizend!“ rief das gnädige Fräulein und klatschte in die Hände. „Kaffeevögelchen, bring uns Honig! Das Waldteufelchen hat eine ganz trockene Zunge bekommen vom Erzählen.“ — Da kam Ritter Schwalbenschwanz von der Jagd zurück. Er setzte sich mit seinen Töchtern in den grünen Park ans Honigfaß und das Waldteufelchen mußte die Geschichte noch einmal erzählen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902201128-0